

Badiou · Paulus

Leseprobe

© diaphanes Zürich-Berlin

Leseprobe

© diaphanes Zürich-Berlin

Alain Badiou

# Paulus

Die Begründung des Universalismus

Aus dem Französischen von  
Heinz Jatho

Leseprobe

© diaphanes Zürich-Berlin

**sequenzia**

Titel der französischen Originalausgabe:  
Saint Paul – La fondation de l'universalisme  
© 1977 Presses Universitaires de France,

Leseprobe

© diaphanes Zürich-Berlin

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Badiou, Alain:

Paulus : die Begründung des Universalismus / Alain Badiou. Aus dem

Franz. von Heinz Jatho. - München : sequenzia, 2002

Einheitssacht.: Saint Paul < dt. >

ISBN 3-936488-00-2

ISBN 3-936488-00-2

© 2002 sequenzia Verlag, München

Satz: LesMots, München

Druck: DruckPartner Rübelmann, Hemsbach

Umschlagabbildung: Albrecht Dürer, Kopf des Paulus, 1526

Umschlaggestaltung: Thomas Bechinger & Christoph Unger

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
I PAULUS DER ZEITGENOSSE	11
II WER IST PAULUS?	33
III TEXTE UND KONTEXTE	61
IV THEORIE DER DISKURSE	77
V DIE TEILUNG DES SUBJEKTS	105
VI DIE ANTIDIALEKTIK VON TOD UND AUFERSTEHUNG	123
VII PAULUS GEGEN DAS GESETZ	141
VIII DIE LIEBE ALS UNIVERSALE MACHT	161
IX DIE HOFFNUNG	173
X DIE UNIVERSALITÄT UND DIE DURCHQUERUNG DER DIFFERENZEN	181
XI ZUM ABSCHLUSS	197

Leseprobe

© diaphanes Zürich-Berlin

## Vorwort

Ein eigenartiges Unternehmen. Diese Figur begleitet mich schon lang – mit anderen, wie Mallarmé, Cantor, Archimedes, Platon, Robespierre, Conrad ... (um von unserem Jahrhundert nicht zu reden). Ich habe vor fünfzehn Jahren ein Stück geschrieben; es hieß *L'Incident d'Antioche*, und die Heldin hieß Paule. Die Geschlechtsumwandlung hat wohl eine allzu klare Identifizierung verhindert. Tatsächlich ist Paulus für mich kein Apostel oder ein Heiliger. Mir geht es nur um die Botschaft, für die er steht, oder die Verehrung, die man ihm widmete. Aber er ist eine subjektive Figur von allererster Wichtigkeit. Ich habe seine Briefe immer gelesen, wie man sich mit gut vertrauten, klassischen Texten beschäftigt, mit Texten, in denen die Straßen gebahnt und die Details nicht mehr wichtig sind, aber deren Kraft intakt ist. Für mich gibt es hier keinerlei Transzendenz, nichts Heiliges; sein Werk steht mit jedem anderen, das mich persönlich berührt, ganz und gar auf einer Stufe. Einst hat ein Mann mit Härte diese Sätze geschrieben, diese heftigen und zartfühlenden Appelle, und uns steht es offen, frei daraus zu schöpfen, wobei wir weder zu Andacht noch zu

## Die Begründung des Universalismus

Abscheu Anlass haben. Und was mich betrifft, so bin ich, der von Hause aus areligiös ist, ja sogar, von seiten seiner vier Großeltern, die alle Lehrer waren, eher im Geist des *Écrasez l'infâme* erzogen wurde, überdies erst spät auf die Paulusbriefe gestoßen – jene seltsamen Texte mit ihrer erstaunlichen Poetik.

Ich habe Paulus im Grunde nie mit der Religion verbunden. Es war nicht dieses Register oder der Wille, für irgendeinen Glauben oder auch nur Gegenglauben Zeugnis abzulegen, was mein anhaltendes Interesse bestimmte, sowenig wie ich mich mit Pascal, Kierkegaard oder Claudel wegen des explizit Christlichen ihrer Botschaft eingelassen habe. Der Kessel, in dem kocht, was einmal ein Werk der Kunst oder des Denkens sein wird, ist grundsätzlich immer randvoll mit unnennbaren Unreinheiten – mit Obsessionen, Glaubenssätzen, kindlichen Verirrungen, diversen Perversionen, nicht mitteilbaren Erinnerungen, allen möglichen Lektüren und dazu nicht wenigen Eseleien und Chimären. Es führt nicht weit, dieser Chemie nachzugehen.

Paulus ist für mich ein dichterischer Denker des Ereignisses und zugleich der, welcher in seiner Aussage wie in seinem Tun die bleibenden Züge jener Figur zeigt, die man den *militant* oder Kämpfer nennen könnte. An ihm tritt eine Verbindung zutage, die durch und durch menschlich ist und deren Schicksal mich fasziniert: die nämlich, die zwischen der generellen Idee eines Bruchs,

## Vorwort

eines Umsturzes, und der einer Praxis und eines Denkens besteht, welches die subjektive Materialität dieses Bruchs darstellt.

Wenn ich heute auf ein paar Seiten die Einzigartigkeit dieser Verbindung bei Paulus nachzeichnen will, dann sicherlich deshalb, weil gegenwärtig überall – und sei es nur, um ihre Möglichkeit überhaupt zu bestreiten – die Suche nach einer neuen militanten Figur zu spüren ist, einer Figur, die berufen wäre, derjenigen nachzufolgen, die am Beginn des Jahrhunderts Lenin und die Bolschewisten verkörpert haben und die man als den Kämpfer im Dienst der Partei ansehen kann.

Wenn ein Schritt nach vorn an der Tagesordnung ist, kann unter Umständen auch der größte Schritt zurück von Nutzen sein. Daher diese Reaktivierung des Paulus. Ich bin nicht der erste, der diesen Vergleich riskiert, der aus ihm einen Lenin macht, dessen zweideutiger Marx Christus wäre.

Meine Intention ist, wie man sieht, weder historisch noch exegetisch. Sie ist von Anfang bis Ende subjektiv. Ich habe mich strikt an die von der modernen Kritik beglaubigten Texte gehalten sowie an meine gedankliche Beziehung zu diesen Texten.

Das von mir benutzte griechische Original ist die kritische Ausgabe des *Novum Testamentum Graece* von Nestle-Aland, Deutsche Bibelgesellschaft, 1993.

Der französische Text, dem ich im wesentlichen ge-

## Die Begründung des Universalismus

folgt bin, ist der von Louis Segond, *Le Nouveau Testament*, Trinitarian Bible Society, 1993. (A. d. Ü.: Der deutschen Übersetzung liegt der Text der revidierten Luther-Übersetzung zugrunde, Württembergische Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1964.)

Die Briefe werden nach der traditionellen Einteilung in Kapitel und Verse zitiert. Demnach heißt Röm. 1, 25: Brief an die Römer, Kapitel 1, Vers 25. Gal. heißt Brief an die Galater, mit 1. Kor. und 2. Kor. sind die zwei Briefe an die Korinther gemeint, mit Phil. der an die Philipper, mit 1. Thess. der erste Brief an die Thessalonicher.

Für den, der auf eigene Faust fortfahren will, möchte ich – aus der ungeheuren Bibliographie zum Thema – zumindest auf zwei Werke verweisen:

- auf den handfesten kleinen Band von Stanislas Breton, *Saint Paul*, Presses Universitaires de France, 1988.
- auf das Buch von Günther Bornkamm, *Paulus*, Stuttgart, Kohlhammer, 1974 (4. Aufl.).

Ein Katholik und ein Protestant. Mögen sie, gemeinsam mit dem Atheisten, eine Triangulation leisten.